CAMPO LIMPO

Solidarität mit Brasilien e.V.

RUNDBRIEF Nr. 186 Juli 2022

++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++ZEICHEN+DER+HOFFNUNG++

Dirndl- und Trachtenkleidung für Sommer, Wies`n und danach

In Puchheim sind seit 2015 die jährlichen Großen Secondhand-Kleidermärkte bekannt. Sie werden von der Pfarrei St. Josef, von „aktion hoffnung“ und Campo Limpo veranstaltet. Anfänglich ging es um Faschingskostüme. Die Tradition kann nach Corona nun fortgesetzt werden – diesmal angepasst an den Sommer.

2.000 handverlesene Kleidungsstücke von Bluse, Dirndl, Schürze bis zur Lederhose werden für Groß und Klein angeboten beim Markt im

Pfarrsaal von St. Josef, Allinger Str. 3, am Samstag, den 16. Juli 2022 von 10 bis 16 Uhr

zu den bekannt günstigen Preisen. Der Erlös kommt auch diesmal den Projekten von „aktion hoffnung“ und denen von Campo Limpo in Brasilien zugute. Bitte unterstützen Sie uns bei Werbung und Besuch.

Weitere Informationen gibt es unter www.aktionhoffnung.de und telefonisch bei K. Lindhuber 089-801955
PS: Während des Marktes können Sie auch gut erhaltene, saubere und modische Kleidung für „aktion hoffnung“ abgeben.

Klaus Lindhuber

Adresse: CAMPO LIMPO Solidarität mit Brasilien e.V., Am Grünen Markt 2, 82178 Puchheim-Bahnhof
Internet: *www.campo-limpo.eu*; E-mail: *info@campo-limpo.eu*
Bankverbindung: Sparkasse Fürstenfeldbruck, IBAN: DE34 7005 3070 0003 5892 98, BIC: BYLADEM1FFB
Texte: K. Schwarz (Red.), H. Kühnle, K. Lindhuber, R. Mahl, Dr. W. Ulbrich, U. Voelker
Auflage: 540, Nachdruck erwünscht, Belegexemplare erbeten! Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

Projekt 10: Centro Social Caruaru: Ein Neuanfang nach 50jährigem Bestehen

Seit nunmehr fast 40 Jahren unterstützt Campo Limpo, zusammen mit der Kolpingsfamilie Puchheim, das Centro Social in Caruaru, einer Großstadt im nordöstlichen Bundesstaat Pernambuco mit etwa 360.000 Einwohnern. Das Centro liegt am Rande des Monte von Caruaru, einer Favela mit mehr als 20.000 Bewohnern, deren Straßenkinder betreut werden, bis sie wieder in Ihre meist verarmten Familien eingegliedert werden können.

Centro Social und Monte Caruaru

Das Centro wurde 1969 von der Missionsbenediktinerin Schwester Werburga Schaffrath ins Leben gerufen und 50 Jahre lang von ihr geleitet. Die Aufrechterhaltung des Betriebes war seit jeher von Spenden abhängig, konnte aber mit der Unterstützung des Förderkreises Centro Social, weiterer Spender und mit Hilfe des Staates und der Stadt Caruaru einigermaßen bewältigt werden.

Nach der Präsidentschaftswahl im Oktober 2018, ein Jahr vor dem 50jährigen Bestehen, kam Jair Bolsonaro an die Macht und die ohnehin angespannte finanzielle Lage des Centro verschlechterte sich noch einmal drastisch. Mit der neuen Regierung waren Anfang 2019 alle Menschen, die sich nicht ausreichend selbst versorgen konnten, wieder ausschließlich auf die Hilfe von Spendern angewiesen. Straßenkinder waren wieder gefährdet, einfach erschossen zu werden, die Bezuschussung von Projekten war quasi ganz entfallen. Unter diesen Bedingungen war die Arbeit im Centro und anderen sozialen Einrichtungen besonders schwer und von Schwester Werburga und ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen nur mit viel Engagement, Ausdauer und Kraft zu bewältigen. Kreative Lösungen mussten gesucht werden, um den Kindern und ihren Familien auch in schwierigen Situationen zu helfen.

Im September 2019 sollte das 50jährige Bestehen des Centro gefeiert werden, aber die Lage war nach wie vor schwierig, da die neue Regierung mit irgendwelchen Gesetzen versuchte, die Arbeit von Projekten, wie dem Centro, zu behindern. Spendengelder wurden von den Banken nicht weiter überwiesen, da es angeblich zu versteuern ist. Rechtsanwälte wurden vor Ort zur Unterstützung aktiv. Zur Linderung der größten Not versuchte Schwester Werburga einen Teil der Gebäude des Centro zu verkaufen: die Physiotherapie und das Casa Oasis, das vormalige Heim für Straßenkinder, das nicht mehr ausgelastet ist, seit man sich einen größeren Erfolg verspricht, wenn die Kinder so schnell wie möglich in Familien vermittelt werden. Mit dem Verkauf sollte die Kernarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Alten für ein paar weitere Monate gesichert werden.

Nach der 50-Jahrfeier im September, die dem Centro viel Aufmerksamkeit und Berichte in der örtlichen Presse und im Fernsehen bescherte, gab es vermehrt Anmeldungen im Kindergarten und im Schulkinderprojekt.

Alles schien gut weiter zu laufen, bis Ende November der große Schock kam: Das Priorat Olinda beschloss, das Centro zu schließen und die gesundheitlich schwer angeschlagene Schwester Werburga in ein Pflegeheim nach Recife zu bringen. Die wirklichen Gründe für diesen plötzlichen Beschluss sind nach wie vor nicht bekannt, es war von Problemen in der Buchhaltung die Rede, die sich aber mit Hilfe eines Rechtsanwalts beheben ließen. Der Beschluss wurde auch umgehend umgesetzt und allen MitarbeiterInnen zu Ende Dezember 2019 gekündigt. Als Folge wurde die Spendentätigkeit von Förderkreis, Kolpingsfamilie und Campo Limpo erst einmal eingestellt.

Nachdem der erste Schreck abgeklungen war, setzten sich der Vorstand des Förderkreises und die Mitarbeiter des Centro zusammen, um zu überlegen, wie die Arbeit weitergehen kann und gründeten binnen zwei Monaten unter Mithilfe eines Rechtsanwalts einen Verein, der die Arbeit für die Menschen der Favela auf dem Monte weiterführt. Durch diese Neugründung ging das Centro ganz in örtliche brasilianische Hände über, was im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe ist und stellte sicher, dass die jahrzehntelange Arbeit von Schwester Werburga weitergeht und eine angemessene Würdigung erfährt. Im neuen

Centro sollten 6 Personalstellen von der Stadt Caruaru finanziert werden, das Dezernat für Bildung der Stadt übernimmt Busfahrten, viele Gönner aus der Stadt helfen bei der Beschaffung von Lebensmitteln und mit Sachspenden und ein großer Teil ehemaliger Mitarbeiter arbeitet ehrenamtlich mit.

Schwester Werburga mit Kindern

In die sich langsam etablierende Aufbauarbeit des Centro platzte die Corona-Pandemie und machte es im März 2020 notwendig, die Aktivität mit Kindern und Jugendlichen in Tagesstätten und Heimen auszusetzen. Die Mitarbeiter kümmern sich jedoch weiter um die Familien. Anrufe und Gespräche über Whatsapp, Hausbesuche und die Lieferung von Lebensmittelkörben und Gemüse von Freunden und Freiwilligen lassen den Kontakt nicht abbrechen. Basare werden durchgeführt, um die Energie- und Wasserkosten der Gebäude zu bezahlen, die auch ohne die Arbeit dort anfallen.
Ein Jahr später befindet sich Brasilien weiterhin in einer sehr schwierigen Lage. Viele Familien auf dem Monte haben kranke oder verstorbene Angehörige oder sind arbeitslos und haben deshalb kein Essen, Kinder können nicht in die Schule oder ins Centro kommen. Für Anfang April 2021 wurde die Wiedereröffnung der Räume in Aussicht gestellt. Allerdings hatte die Stadt Caruaru bereits im Januar des Jahres die Stellen für die MitarbeiterInnen des Centros (wie auch vieler anderer Einrichtungen) gekündigt, was die Situation noch zusätzlich verschärfte.
Trotzdem hatte sich das Centro Social im Laufe des vergangenen Jahres neu formiert, seit dem Sommer konnte auch die Arbeit wieder in Präsenz stattfinden. Die Einrichtung hatte aber nach wie vor mit der komplexen Bürokratie in Brasilien zu kämpfen, die städtischen und staatlichen Stellen kamen ihren angekündigten Verpflichtungen nicht oder nur unzureichend nach. Auch der Vorstand des neuen Vereins musste noch einmal nachbesetzt werden, da die Arbeit allein mit ehrenamtlichen Mitgliedern nicht zu bewältigen war.

Am 28. August 2021 verstarb Schwester Werburga nach längerer schwerer Krankheit in ihrem 90. Lebensjahr.

Alle Beteiligten waren sich einig, das Lebenswerk Schwester Werburgas mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fortzuführen. In Würdigung ihrer Verdienste bekam das Centro einen neuen Namen. Es heißt nun „Centro de Educacao Popular Irma Werburga“ (CEPIW).

Ana Lucia de Oliveira, die Nachfolgerin von Sr Werburga

Um die Förderung durch Campo Limpo wieder aufnehmen zu können waren nun weitere Anstrengungen notwendig, um den Betreiberverein auch juristisch abzusichern, was aufgrund der andauernden Pandemie sehr schwierig und langwierig war, da die dafür nötigen offizielle Stellen unterbesetzt oder aber gar nicht erreichbar waren.
Erst im Frühjahr 2022 gelang es daher den Gemeinnützigkeitsnachweis und weitere Unterlagen (Acordo) zu erbringen, so dass ab Mitte des Jahres die regelmäßige Förderung wieder aufgenommen werden konnte. Anders als vor deren Aussetzung wird dies aber nicht mehr direkt mit dem Centro, sondern über den Förderkreis Centro Social Caruaru abgewickelt.

U. Voelker

♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈

P 76 – IRPAA

Im Jahresbericht 2021 fragt Maria Oberhofer nach den Lehren aus den schweren Zeiten der zurückliegenden beiden Jahre zur Rettung unseres gemeinsamen Hauses. In Brasilien war 2021 ein Jahr mit vielen Verlusten. Auf der Klimakonferenz der Vereinten Nationen zeigten indigene Vertreter die sozialen und ökologischen Tragödien auf: Delegitimierung von traditionellen Landgemeinden, Lockerung von Umweltgesetzen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Vordringen von Großunternehmen zur Energiegewinnung, Erzabbau und Agrobusiness. Wir erleben einen Anstieg von Hunger, Arbeitslosigkeit, Gewalt auf dem Land sowie die Zerstörung der Biome Amazonas, Cerrado und Caatinga. Die Ausbeutung mineralischer Rohstoffe wie Eisenerz, Kupfer, Nickel, Lithium oder Gold und die Agrarindustrie für den Export von Soja, Zuckerrohr, Rindfleisch oder Obst geben dem Land den Rest. Laut der Landpastoral wurden von Januar bis August 2021 in 418 Gemeinden Landkonflikte registriert, insbesondere betroffen waren Indigene und Quilombo-Gemeinden (Gemeinden von Nachfahren afrikanischer Sklaven).

Die Eisenerzmine des Unternehmens Anglo American, unterstützt von der Commerzbank, hat schlimmste Folgen für die Menschen der Quilombo-Gemeinden in Minas Gerais. Die Deutsche Bank investierte 59 Millionen US-$ beim Schweizer Unternehmen Glencore, dem weltweit

größten Rohstoffhändler mit Beteiligung an CSN Mineracao, 50 Millionen US-$ bei Rio Tinto aus Australien und 28 Millionen US-$ beim südafrikanischen AngloGold Ashanti, dem drittgrößten Goldproduzenten der Welt und seit 200 Jahren in Brasilien tätig.

Nach wie vor wird der amazonische Regenwald nicht nur abgefackelt. Bildquelle: Archiv

Zurück bleibt zerstörtes Land mit 15 Millionen Arbeitslosen und 19 Millionen Hungernden, ein Anstieg von 25% in den letzten beiden Jahren. Steigende Gewalt und Übergriffe vor allem gegen Schwarze, Arme und traditionelle Völker, der Abbau von sozialen Transferleistungen und die steigende Inflation bringen einen großen Teil der Brasilianer in eine oft aussichtslose Situation. Die Corona-Pandemie forderte über 644.000 Todesopfer, weil die Regierung Bolsonaro nichts unternahm, um die Menschen zu schützen. Auch als die Impfkampagne anlief und die Bevölkerung sich bereitwillig impfen ließ, wurden von der Regierung Kampagnen gegen das Impfen gestartet. Gegen Bolsonaro laufen deswegen Anzeigen wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit und man kann nur hoffen, dass diese letztendlich nicht niedergeschlagen werden.

Für die Familienlandwirtschaft wurden staatliche Mittel wie für die Begleitung kleinbäuerlicher Familien oder für angepasste Technologien gestrichen. So wurde das Zisternenprogramm der Bundesregierung, der Vertrag wurde im Dezember 2019 unterzeichnet, fast völlig gestrichen. Die Wasserbevorratung ist jedoch im trockenen Nordosten existentiell, um Hunger, Durst oder sogar Tod zu vermeiden. Hier zeigt sich die Notwendigkeit die sozialen Organisationen und Basisbewegungen zu stärken und den Raubbau an der Natur und zerstörerische Produktionsprozesse anzuprangern.

Indigene Völker sehen sich ganz besonders bedroht durch immer neue Angriffe der Regierung durch neue Gesetzesvorschläge oder Untätigkeit beim Eindringen z. B. von Goldsuchern oder Erzabbaufirmen in indigene Gebiete. Ihr Land wird praktisch zur Beute freigegeben und ein neues Gesetz will ihnen die Ansprüche auf angestammtes indigenes Land absprechen. Schutzgebiete sollen nur dann noch ausgewiesen werden, wenn die Völker nachweislich zum Zeitpunkt der Verkündigung der Verfassung im Oktober 1988 dort gelebt hätten. Dabei waren sie doch gerade zur Zeit der Militärdiktatur aus ihren angestammten Gebieten vertrieben worden. Massive Mobilisierungen in Brasilia haben allerdings die Ratifizierung dieses Gesetzesvorschlages bisher verhindert.

Umbu-Baum
Bildquelle: Früherer Bericht von Maria Oberhofer

Zu Schlagzeilen führte der Einsatz des italienischen Priesters Julio Lancelotti in Sao Paulo für die Ärmsten in der Stadt. Mit der Zunahme der Armut steigt die Zahl der Obdachlosen und gleichzeitig die Ablehnung innerhalb der Gesellschaft. Die Stadtverwaltung brachte große Steine und Betonblöcke unter Brücken an, um diese Menschen zu vertreiben. Der Priester schlägt die Steine um und viele Menschen beginnen, ihn bei dieser Aktion zu unterstützen. Statt Steinen bringen sie Blumen. Daraufhin entfernt die Stadtverwaltung die Steine wieder! Aber der Priester wird auch immer wieder bedroht und angegriffen.

Das Biom der Trockensavanne im brasilianischen Nordosten wird von den dort lebenden Menschen durch ihre Wirtschaftsweise geschützt. Gleichzeitig liefert ihnen die Natur mit ihren wild wachsenden Früchten wie dem Umbubaum eine wertvolle Ergänzung zu ihrer Ernährung durch Feldbau und Tierhaltung.
Quelle: Aus dem Jahresbericht 2021 von Maria Oberhofer
Horst Kühnle

♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈ ♦ ≈≈≈≈≈

Menschenrechte weltweit auf dem Rückzug

So schreibt es, entsprechend Süddeutscher Zeitung, Ben Rhodes, ehemaliger Redenschreiber Obamas in seinem neuen Buch. **„Superreiche und Normalos bewohnen nicht mehr dieselbe Welt.** Du kannst Kriege vom Zaun brechen, durch Verkauf von Lügen reich werden und als Hobby das Klima mit privaten Weltraumflügen belasten. Die Bekämpfung des Bösen prägt die Politik der USA.“ Was böse ist, bestimmen offensichtlich mächtige Zirkel.

Bolsonaro gehört wohl nicht zum Bösen. Er ist weltweit wie viele andere akzeptiert und Geschäfte mit ihm stehen auf der Tagesordnung auch bei der EU. Maßnahmen gegen ihn oder seine Vasallen stehen nicht auf der Tagesordnung und Mercosur ist längst nicht vom Tisch. Wir schweigen, wenn Holz- und Bergbaufirmen, Viehzüchter, Großgrundbesitzer und Landspekulanten in den Regenwald und selbst in indigene Schutzgebiete

eindringen, den Regenwald vernichten und Gewalt gegen Indigene ausüben, die als einzige Garanten für den Erhalt dieser für die Menschheit wohl überlebenswichtigen Zone gelten. So werden entsprechend „Regenwald Report“ die indigenen Kaapor im Bundesstaat Maranhão, deren anerkanntes Territorium wie eine grüne Insel aus einem Meer der Zerstörung herausragt, von Holzfällern, Viehzüchtern und Bergbaufirmen massiv bedroht. Diese haben es auf die Ipé- und Cedro-Bäume abgesehen, die für Gartenmöbel, Holzterrassen und Parkett auch nach Europa gehen. Bei uns nur schick, alte Holzmöbel landen im Sperrmüll, dort werden riesige Flächen Regenwald unwiederbringlich zerstört und Morde an Indigenen sind an der Tagesordnung.

Gruppe von Waldschützern der Kaapor bei einer Zeremonie
Bild: Gerd Rathgeb, Regenwald Report 2/22

Mit dem Schutzgebiet für das Volk der Yanomami, das nach dem Ende der Militärdiktatur in Brasilien entstanden war, erschien jahrelanges Leid dieses Volkes endlich beendet. Heute sollen nach „Avaaz“ wieder mehr als 20 000 Goldsucher illegal in deren Gebiet eingedrungen sein. Sie führen offenbar einen brutalen Krieg gegen das Volk. Zuletzt wurde wohl ein zwölfjähriges Mädchen vergewaltigt und ermordet. Die brasilianische Regierung ignoriert diese Krise, ja sie fördert die ungeheuerliche Ausbeutung des Regenwaldes auf Kosten von Mensch und Natur.

Der Krieg in der Ukraine verhindert dringend benötigte Weizenlieferungen mit schrecklichen Folgen für Hungernde in Afrika. Allein aus Ernten in Deutschland werden aber 2 Millionen Tonnen Getreide und 1 Million Pflanzenöl zu Biokraftstoffen verarbeitet. Wie kann es sein, schreibt Misereor am 27.5.2022, dass in reichen Ländern wertvolle Lebensmittel im Tank landen, während im globalen Süden Menschen vom Hunger bedroht sind?

Durch die berechtigten Sanktionen gegen Putin sucht Deutschland u.a. auch eine Erhöhung der Kohleimporte aus Kolumbien. Der kolumbianische Präsident setzt prompt Umweltvorschriften außer Kraft mit katastrophalen Schäden für die Umwelt und zunehmender Repression gegen die Bevölkerung. (Ökumenisches Büro München).

Reich und arm, Nord und Süd leben wirklich auf verschiedenen Welten.

Quellen: Süddeutsche Zeitung, Nr. 131 – 9. Juni 2022
Regenwald Report 2/22 – Magazin Rettet den Regenwald
Avaaz – Stoppt das Massaker am Amazonas, 28. Mai 22
Misereor Nachricht vom 27. Mai 2022
Ökumenisches Büro München, Newsletter Mai 2022

Horst Kühnle

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

47. Ordentliche Mitgliederversammlung am Ziel

Mit spürbarer Erleichterung konnte Campo Limpo am 5. Mai 2022 seine Versammlung abhalten. Die durch Corona seit gut zwei Jahren auferlegten formalen Hürden wurden endlich genommen. Im Pfarrsaal von St. Josef trafen sich 25 Mitglieder – und zwei interessierte Gäste – mit dem Hauptziel, die Berichte zum Vorjahr entgegenzunehmen, den Vorstand zu entlasten und die Planung zu 2022 für den Kassen-Haushalt und die Projekte in Brasilien zu verabschieden. Die im Frühjahr 2021 fälligen Wahlen für Vorstand und Rechnungsprüfer ließen sich am 11. November 2021 in Präsenzform nachholen und bezogen sich auf den zweijährigen Verantwortungszeitraum bis März 2023.

Der Erste Vorsitzende Klaus Lindhuber wertete in seiner Begrüßung die vielen zahlreichen Besucher als Zeichen des ungebrochenen Interesses am Verein und als Ausdruck der anhaltenden Bereitschaft, sich für Gerechtigkeit und Frieden in unserer bedrohten Einen Welt und Gesellschaft einzusetzen. Er hofft auf eine Belebung der Öffentlichkeitsarbeit in einer von Corona ungetrübten Zeit und weiteres Engagement der Mitglieder.

TOP 2 „Besinnung“ ging auf die erfreulichen Aspekte der Entwicklung und des 30-jährigen Jubiläums des Bildungszentrums CF Mandacaru in Pedro II (P55), ein. Zwischen Kirchen- und Stadtgemeinde besteht dort ein beispielhaft reger und belebender Austausch bei Tages-

und spirituellen Themen. Dazu wurde am Ende des Abends ein eindrucksvoller Film brasilianischer Schaffens- und Lebensfreude gezeigt.

Im Rechenschaftsbericht des Vorstandes – TOP 3 – wurde die Betroffenheit der Brasilianer mit 600.000 Opfern von Corona angesprochen, die aber auch im sozialen Bereich bei Jugendlichen einen Auftrieb brachte. Campo Limpo unterstützte allein in 2021 fünf seiner Projekte mit einer zusätzlichen Nothilfe von insgesamt gut 15.000 €. Neue Hoffnung knüpfen nicht nur die sozial Schwachen an die Wahl des neuen Präsidenten am 2. Oktober 2022, mit weniger Geringschätzung von „oben“ und Stärkung der Lebensbedingungen „unten“ und im Umweltschutz. Ob Expräsident Lula ein Come-back schafft? Aber auch die Trends in unserer eigenen Gesellschaft verlangen mehr Gemeinsinn und politisches Engagement des Bürgers. Kampagnen laden uns anhaltend zur Mitwirkung ein.

Karl Gschwindt berichtete als 2. Vorsitzender aus der Projektarbeit – siehe Projektübersicht auf der nächsten Seite. Ungute Überraschungen blieben aus. Erfreulich ist die Neugründung eines gemeinnützigen Vereines unter einheimischer Leitung in Caruaru (P10), und im Sinne der verstorbenen Schwester Werburga. Uli Voelker berichtet in diesem Rundbrief (siehe Seite 2).

Den Kassenbericht besorgte Schatzmeister Rainer Diegelmann – siehe unten. Zu beachten sind die regulären Zuwendungen von Mitgliedern und Unterstützer. Ob die Abnahme zugunsten der Standardaufgaben mit der Zuwendung für die Corona Nothilfe erklärbar ist? Zu hoffen ist, dass unser zentraler Freundeskreis bei der Spendenfreudigkeit die alte Frische zumindest behält – trotz der bestürzenden Ereignisse in der Ukraine.

CAMPO LIMPO Kassenbericht 2021

Einnahmen	Euro	Ausgaben	Euro
Beiträge Mitglieder	28.120,36	Projektförderung	74.430,00
Beiträge Unterstützer	49.768,84	Projektabwicklung und	
Spenden Lar	3.050,00	Projektbetreuung	0,00
Zuschuss Stadt Puchheim	5.000,00	Öffentlichkeitsarbeit, Bildung	2.157,35
Aktionen Dritter	11.461,24	Verwaltung	558,42
Eigene Aktionen	283,00	Aktionen / Unterstützungen	26.996,24
Zinsen	0,00		
Summe Einnahmen 2021	97.683,44	**Summe Ausgaben 2021**	104.142,01
Saldovortrag aus 2020	48.070,98	Bestand am 31.12.2021	41.612,41
Summe	145.754,42	**Summe**	145.754.42

CAMPO LIMPO Haushaltsvoranschlag 2022

Einnahmen	Euro	Ausgaben	Euro
Beiträge Mitglieder	28.000,00	Projektförderung	84.500,00
Beiträge Unterstützer	35.000,00	Projektabwicklung und	
Spende Lar	5.000,00	Projektbetreuung	100,00
Zuschuss Stadt Puchheim	5.000,00	Öffentlichkeitsarbeit, Bildung	2.500,00
Aktionen Dritter	5.000,00	Verwaltung	600,00
Eigene Aktionen	1.000,00		
Zinsen	0,00		
Summe Einnahmen 2022	79.000,00	**Summe Ausgaben 2022**	87.700,00
Saldovortrag aus 2021	41.612,41	Bestand am 31.12.2022	32.912,41
Summe	120.612,41	**Summe**	120.612,41

Die beiden gewählten Rechnungsprüfer Beate Metschkoll und Horst Steiner stellten zu ihrer Jahresprüfung fest, keine formalen und sachlichen Unrichtigkeiten entdeckt zu haben und fanden auch Dankesworte für die umfangreiche Arbeit des Vorstandes. So konnten sie auch um dessen Entlastung zu 2021 und die Annahme der Haushalts- und Projektplanung für das Jahr 2022 bitten. Bei beidem gab es nur Ja-Stimmen, ausgenommen bei der Entlastung die Enthaltung der sechs betroffenen Vorstände. Der Dank für das ausgesprochene Vertrauen ist angebracht.

Den Abend beschließend, wurde der oben angesprochene Film aus Pedro II gezeigt. Die Stadt im Nordosten hat etwa die Einwohnerzahl Puchheims, aber einen Ausstrahlungsbereich in der doppelten Größe unseres Landkreises Bruck. Auffällig ist der große Anteil lernbegieriger und aufgeweckter Jugendlicher. Lebendige Partnerschaft und Perspektiven für die Zukunft!

Klaus Lindhuber

Campo Limpo Projektübersicht 2021 und Plan 2022

Stand 5. Mai 2022

	Projekt-Ort (Bundesstaat)	Organisation	Partner in Brasilien	Betreuer in Deutschland	Schwerpunkte 2021	Plan 2021	Ist 2021	Plan 2022
						€	€	€
10	Caruaru (PE)	Centro de Edução Popular Irma Werburga	Ana Lucia de Oliveira	Hans-Ulrich Voelker	Sozialzentrum: Kindergarten, Altenarbeit	3.000	0	3.000
11	Alagoinhas (BA)	Fundacão do Caminho Brincadeira	Adonar de Jesus Frère Rudolf	Dr. Walter Ulbrich	Berufliche Kurse, Sozialhilfe für junge Familien	5.000 5.000	0 0	5.000 0
13	Novos Alagados Salvador (BA)	Sociedade 1^{O} de Maio	Idelson Moura de Almeida	Dr. Walter Ulbrich	Kinderhort, Fortbildung von Erziehern	5.000 4.500	5.000 4.500	5.000 4.500
23	Campino do Barreto Recife (PE)	Oratorio da Divina Providencia	Sr. Severina / Sr. Jucilene	Tillo Weinmann	Kindertagesstätte, Berufliche Fortbildung	6.000	6.000	6.000
39	Olinda (PE)	Fischerpastoral-CPP	Laurineide Maria Santana	Ana Grau Kuntz	Betreuung von Kleinfischern	3.000	3.000	3.000
40	Balsas (MA)	Escola Familia Agricola Rio Peixe (EFA)	Sõnia.M. do N. Rocha Lima Antonio Carlos da Lima	Gabi u. Wolfg. Münnich-Debus	Bildungsarbeit, Landschule	8.000	8.000	8.000
43	Belém (PA)	UNIPOP	Julia Giets Gorayeb	Dr. Adolf Caesperlein	Volksbildung, Umweltarbeit mit Jugendlichen	2.000	2.000	2.000
49	Cajazeiras (PE)	CPT- Sertao	Antonio Cleide Gouveia	Rosanna Gebauer	Unterstützung von Landlosen, Entwicklung kleinbäuerlicher Landwirtschaft	7.000	7.000	7.000
51	Recife (PE)	CENTRU de Educacão	Manoel R. da Silva	Rosanna Gebauer	Biologischer Landbau mit Kleinbauern	7.500	7.500	7.500
55	Pedro II (PI)	Centru Mandacaru	Maria Platen	Franziska Hingst	Ökol. Landbau, Förderung einer landwirtschaftlichen Familienschule	3.500	3.500	3.500
57	São Bento do Norte (RN)	CEPANE	Mario José de Lemos	Karl Gschwindt	Bienenzucht, ökologischer Landbau	3.200	3.200	3.000
70	Turmalina (MG)	Centro de Agricultuara Alternativa	Valmir Soares de Macedo	Ana Flavia Heinzmann	Ökologischer Landbau, Agroforstwirtschaft mit Kleinbauern	4.000	4.000	4.000
74	São Paulo (SP)	MST – Escola National	Amig@s do MST – Wolfgang Hees	Horst Kühnle	Bundesschule des MST	2.000	2.000	2.000
75	Pesqueira (PE)	Xukuru	Prof. Dr. Aloys Wellen	Dr. Adolf Caesperlein	Unterhalt des LKW für Transport der Produkte	2.000	0	0
76	Juazeiro (BA)	IRPAA – Inst. Reg. Pequenas Agropecuaria	Maria Oberhofer	Horst Kühnle	Unterstützung von Kleinb., nachhaltige Landwirtschaft Wasserbevorratung, Rechtshilfe bei Landfragen	16.000	16.000	16.000
78	Paripe Salvador (BA)	Lar Pérolas de Cristo	Vera Lucia-Santos Guimães	Márcia Ferreira da Silva	Sozialarbeit mit Kindern und Jugendlichen	5.000	2.730	5.000
					Summe	**91.700**	**74.430**	**84.500**

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

Einsatz für EU-Lieferkettengesetz

Unser Verein unterstützt seit Herbst 2019 die bundesweite Initiative „Lieferkettengesetz“ (siehe Rundbrief Nr. 176), Nach langem politischen Ringen hat der Bundestag im Juni 2021 endlich das **Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz** verabschiedet. Es tritt am 1.1.2023 in Kraft. Das Gesetz ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, denn es schreibt deutschen Unternehmen erstmals verbindliche Maßnahmen zur Achtung der Menschenrechte vor. Leider hat die Wirtschaftslobby das Gesetz jedoch an zentralen Stellen abgeschwächt. Es betrifft zunächst nur Unternehmen mit mehr als 3000 Mitarbeitenden und deren unmittelbare Zulieferer. Nur bei einer sogenannten „Substantiierten Kenntnis“, also bei einem Verdacht, müssen Unternehmen ihre gesamte Lieferkette in den Blick nehmen. Zudem fehlt eine zivilrechtliche Haftungsregel, wonach Unternehmen für Schäden haften, die sie durch Missachtung ihrer Sorgfaltspflichten verursacht haben. Umweltstandards werden kaum und Klimaschutz gar nicht berücksichtigt.

Nun besteht die Chance, diese Mängel zu beheben! Denn die Europäische Union arbeitet gerade an einem EU-weiten Lieferkettengesetz. Die Europäische Kommission legte dafür am 23.2.2022 einen Entwurf vor, der in wichtigen Punkten über das deutsche Gesetz hinausgeht aber weiterhin Schlupflöcher enthält. Es gibt inzwischen eine weltweite Unterstützung für ein starkes EU-Lieferkettengesetz. Über 220 Nichtregierungsorganisationen und Gewerkschaften haben ein **„Statement der Zivilgesellschaft“** unterzeichnet, welche auf die noch vorhandenen Schwächen des Gesetzesentwurfs aufmerksam macht und fordert, diese Mängel zu beheben, zu finden unter https://lieferkettengesetz.de/hintergrund/#Veröffentlichungen. Auf der anderen Seite laufen Unternehmensverbände Sturm und wollen mit Verweis auf den Ukrainekrieg alle Nachhaltigkeitsinitiativen der EU aufs Abstellgleis schieben – siehe dazu ein lesenswertes Briefing **„Ukrainekrieg und Rohstoffe“** unter dem gleichen Link. In der Zusammenfassung heißt es u.a.:

> *Eine Abkehr von russischen Rohstoffimporten ist dringend geboten, damit diese nicht länger zur Finanzierung des Krieges beitragen. Das Problem ist jedoch: Bei der Suche nach Alternativen fällt das Augenmerk von Regierungen und Unternehmen auch auf Hotspots von Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung, teilweise in fragilen Ökosystemen. Um zu verhindern, dass europäische Unternehmen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung jetzt in andere Weltregionen exportieren, sind verbindliche Sorgfaltspflichten für Unternehmen umso dringlicher. Längst überfällig sind darüber hinaus politische Vorgaben, die den Rohstoffverbrauch absolut senken und Kreislaufwirtschaft mittelfristig zur Norm erheben.*

Die Ampel-Regierung hat in ihrem Koalitionsvertrag vereinbart, ein wirksames EU-Lieferkettengesetz zu unterstützen. **Bundeskanzler Olaf Scholz muss deshalb von seiner Richtlinienkompetenz Gebrauch machen und dieses Versprechen umsetzen.** Dazu werden nun Unterschriften gesammelt für eine Petition an den Bundeskanzler. Diese kann bereits online unterzeichnet werden unter https://lieferkettengesetz.de/mitmachen/. Unser Verein wird als eine von über 130 Mitgliedsorganisationen der Initiative an seinem Stand beim Puchheimer Ökomarkt am 25.9.22 unter dem Motto **Yes EU Can!** darüber informieren und Unterschriftenlisten auslegen.

Das Nord-Süd-Forum Fürstenfeldbruck plant eine Veranstaltung im Oktober.

Walter Ulbrich

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

Wie Freiheit zu einem Konsum-Begriff verkommt

So lautet ein Beitrag, der im Rahmen der „Kulturwelt“ im BR 2 am 24.4.22 gesendet wurde Er steht im entsprechenden Podcast sowie als Textversion zur Verfügung unter https://www.br.de/kultur/gesellschaft/philipp-lepenies-verbot-und-verzicht-100.html

Christoph Leibold (gebürtiger Puchheimer) interviewt den Autor eines bei suhrkamp noch vor dem Ukrainekrieg erschienenen Buches mit dem Titel „**Verbot und Verzicht – Politik aus dem Geist des Unterlassens**“. Auf den Untertitel angesprochen antwortet der Politikwissenschaftler Lepenies im April: „Man merkt dieser Tage auf tragische Weise, wie sehr man sich bei uns in der Politik scheut, in das Leben und das heißt in die Konsumgewohnheiten der Menschen einzugreifen. … Über Jahrzehnte haben wir die Frage, was an unserem Konsum gut und schlecht ist, ausgeblendet. Da braucht es einen Krieg, dass wir das wieder tun.“

Im Weiteren kommt eine Begründung für die massive Ablehnung von Verboten: „In dieser Fundamentalopposition gegen Verbots- und Verzichtsvorstellungen schwingt die **Verengung des Freiheitsbegriffs** auf einen reinen Konsum-Freiheitsbegriff mit. In der **Frage des Tempolimits** macht sich besonders bemerkbar, dass wir von dem eigentlichen hehren Freiheitsgedanken, der ein Gedanke von politischer Freiheit, von Freiheit vor Tyrannei, von Freiheit der Selbstbestimmung ist, uns so auf den Konsum verengt haben.“

Und zum Schluss kommt die berechtigte Frage: „Was bräuchte es, um einen Bewusstseinswandel hervorzurufen, das Verbot und Verzicht nicht automatisch die Beschneidung von Freiheit bedeuten?“ „Es wäre wünschenswert, eine grundsätzliche Debatte zu führen, was Freiheit eigentlich heißen kann. … Wir haben mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts, das die **Bedürfnisse der zukünftigen Generationen** in unser Verhalten und in unsere Regularien mit einpreist, schon mal einen Schritt gemacht, durch den Verfassungsorgane gezwungen sind, anders zu denken. Aber ganz wichtig ist etwas ganz Banales: politische Bildung. Menschen müssen verstehen, **wie Demokratie funktioniert“**.

Walter Ulbrich

Was ist der Downsizing–Effekt?

Weil der Autor des oben vorgestellten Buches schon das **Tempolimit** beispielhaft erwähnt, hier noch ein Hinweis auf ein wenig beachtetes Argument, warum sich die überfällige Entscheidung in Deutschland **global** auswirken und **mittelfristig zu einer massiven Einsparung von CO_2** führen würde. In https://klimablog.org/2020/01/14/tempolimit-weltweiter-effekt-durch-downsizing/ ist u.a. zu lesen:

Alle großen weltweiten Automobil-hersteller müssen ihre gesamte Modellpalette „Bundesautobahn-tauglich“ bauen. Kein großer Fahrzeughersteller kann es sich leisten, auf der deutschen Autobahn zu versagen. Ob wir wollen oder nicht, setzt Deutschland hier die internationalen Standards. … Das Fahrwerk, das Getriebe, die Motorisierung, die Bremsscheiben, breite statt schmaler effizienter Reifen, die Geräuschdämmung etc. sind für Geschwindigkeiten um die 200 km/h ausgelegt. Auch wenn diese Autos größtenteils in Länder mit Tempolimit exportiert werden, schleppen alle diesen „schwergewichtigen“ ökologischen Rucksack mit sich rum.

Ein höheres Gewicht erfordert nämlich wiederum eine größere Motorisierung und so weiter und so fort. … Ganze Modell-plattformen könnten viel effizienter, leichtgewichtiger konstruiert werden, vor allem wenn der weltweite Einsatzbereich unterhalb von 120-130 km/h bliebe. Dieses Downsizing der weltweit produzierten Fahrzeuge würde nach Berechnungen des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt, Energie die CO_2 Emissionen weltweit um 20-30 Prozent senken. Dies entspricht einer jährlichen Einsparung von bis zu **400 Millionen Tonnen CO_2**.

Walter Ulbrich

▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈≈

Domitila Barros ist Miss Germany 2022!

Welch eine Überraschung! Domitila stammt aus Brasilien, ihre Eltern Roberta und Ademilson Barros gründeten vor 35 Jahren das Zentrum zur Unterstützung von Mädchen und Jungen (CAMM) in Recife.

Foto: Freundeskreis CAMM

Domitila wuchs dort in der Favela „Linha do tiro“, übersetzt „Schusslinie“ mit vielen Kindern und Jugendlichen auf, die täglich die Kita von CAMM besuchen, Unterstützungs- und Bildungsangebote erhalten und warme Mahlzeiten bekommen. Musik, Schauspiel und Tanz waren und sind beliebte Methoden, um die teils traumatisierten Kinder und Jugendlichen aufzufangen. **Campo Limpo hatte CAMM als Projekt P38 seit 1988 unterstützt.** Am 23.5.1992 war Familie Barros am Puchheimer Wochenmarkt und erzählte über die Situation in Recife, ebenso beim Kreis-ugendring Fürstenfeldbruck.

Anfang der 90er Jahre wanderte die Betreuung dieses Projektes an den neu gegründeten Verein Arche Nova in München. Seit dessen Auflösung 2011 unterstützt ein Freundeskreis dieses beispielhafte Straßenkinderprojekt (https://strassenkinder-brasilien.de/).

Domitila war stets dabei und lernte alles. Über ein Stipendium konnte sie später in Berlin Politik- und Sozialwissenschaften studieren, der Kontakt und die Sehnsucht zu ihrer Heimat, ihrer Familie und „ihren“ Kindern blieb eng und sie wurde Botschafterin von CAMM in Deutschland, indem sie Vorträge hielt und die wertvolle Arbeit vorstellte. Berlin wurde ihre Wahlheimat. Heute, mit 37 Jahren wirbt die gebürtige Brasilianerin als Greenfluencerin für Nachhaltigkeit, ist Aktivistin, Model und Soziale Unternehmerin (sie gründete ein Label für Bademode mit handwerklicher Unterstützung von brasilianischen Frauen). Nun ging auch noch ein weiterer Traum in Erfüllung: 2022 wurde Domitila zur Miss Germany gewählt. Durch diese maximal mediale Aufmerksamkeit schafft sie es, mit ihren Ideen und Vorstellungen zu einer besseren Welt beizutragen. In dem folgenden Satz fasst Domitila ihre Botschaft zusammen:

„Die Welt ist ein komplizierter Ort und ich möchte meinen Beitrag leisten, diesen Ort besser zu machen.“
(mehr unter http://domitilabarros.de/)

Rita Mahl

30 Jahre Rio-Konferenz und Puchheimer Mahnmal

Nachdem Corona die offizielle Würdigung des neu geschaffenen Mahnmals am Puchheimer S-Bahnhof bisher verhinderte, soll es heuer **am 11. Oktober** endlich gelingen – auf den Tag genau 30 Jahre nach der Errichtung des ursprünglichen am 500. Jahrestag der Entdeckung und anschließenden Ausbeutung Lateinamerikas!

Damit der Künstler Franz Hämmerle sein Werk noch vor Ort bei Tageslicht erläutern kann, wollen wir gegen 18 Uhr dort beginnen. Anschließend laden wir zu einer ausführlichen Diskussion in den Pfarrsaal von St. Josef unter dem Motto der neuen Inschrift: **„Weniger macht mehr Leben!“** In zahlreichen Rundbriefen seit IV/1978 (!) und bei etlichen Informationsständen suchten wir nach einem **verantwortbaren Lebensstil** hierzulande. Immer drängender fragten wir z.B. in Nr. 171: „Warum tun wir nicht, was wir tun sollten?“ oder in Nr. 183: „Wann, bitte wann fangen wir damit an?“. Auch in dem oben beschriebenen Buch klingt die Frage an, warum geht so Vieles nicht freiwillig oder nur mit staatlichen Anreizen? Wer kann auf was verzichten und dabei vielleicht sogar dabei gewinnen? Braucht es wirklich Verbote, mit Sanktionen bewehrte Gesetze? Warum ist bewusster „Verzicht“ so negativ besetzt?

Adressfeld

Angesichts der akuten Nöte und so mancher resignierender Meinung „Man kann ja als Einzelner eh nichts tun“ erscheint es mir wünschenswert, an jenem Abend vor allem Solidarität zu zeigen erst mal untereinander, uns den Rücken zu stärken und falls möglich sogar gemeinsam eine Art von Selbstverpflichtungen einzugehen. Diese könnten dann weitere Kreise ziehen. **Vorschläge sind sehr willkommen!**

Um die Dringlichkeit, anders zu leben, anders zu wirtschaften, zu unterstreichen, sei an die Präambel der bei der Rio-Konferenz 1992 beschlossenen Agenda 21 erinnert. Diese lautete:

Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte.

Walter Ulbrich

▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈ ▲ ≈≈≈≈≈≈

Sommerlicher Gröbenzeller Bücherflohmarkt

Mit den sommerlichen Temperaturen steigt die Freude auf den nachzuholenden Markt. Es bleibt bei der Ankündigung im Rundbrief vom April:

Samstag 30.Juli 2022 zwischen 10 und 19 Uhr

Sonntag 31. Juli 2022 zwischen 10 und 18 Uhr

in der vertrauten Wildmooshalle in Gröbenzell

Die anzubietenden Bücher, CDs, DVDs und Schallplatten wurden bereits im Frühjahr aussortiert und sorgsam eingelagert. Sie warten nun darauf, entdeckt zu werden. Wegen des diesmal etwas geringeren Raumangebotes wurde mehr Wert auf Qualität und Antiquitäten anstelle von Massenware gelegt. Für viele Geschmacksrichtungen, Altersstufen und Lesereifen ist gesorgt, die Urlaubslektüre gesichert. Neu ist die ansehnliche Sparte mit Gemälden – teils gerahmt – und Kunstdrucken sowie gefragten Kunstkalendern. Lassen Sie sich davon überraschen.
Wegen Corona bleibt es leider beim Ausfall von Kaffeestube und der Annahme von Bücherspenden. Das aber soll das kommende Frühjahr mit dem 30. Markt wieder ermöglichen.

Klaus Lindhuber

Termine, Termine, Termine

Sonntag, 25.9.2022, 11 – 17 Uhr: Ökomarkt in Puchheim mit Stand von Campo Limpo
Dienstag, 11.10.2022 ab 18 Uhr: Gedenken und Diskussion „30 Jahre Nord-Süd-Durchblick“ am S-Bahnhof und im Pfarrsaal von Puchheim St. Josef. Näheres dazu in den regionalen Medien.

Campo Limpo und unsere brasilianischen Partner freuen sich über Ihre Spende.

Herzlichen Dank im Voraus!

Ein Überweisungsschein liegt bei.
Wenn Sie beleglos zahlen: hier die IBAN-Nr.: DE34 7005 3070 0003 5892 98